



Frauen helfen Frauen
Fürstenfeldbruck e.V.

Geschäftsleitung

Am Sulzbogen 56
82256 Fürstenfeldbruck
Tel: 08141 / 22 72 853
anja.blobner@fhf-ffb.de
www.fhf-ffb.de

Frauen helfen Frauen FFB e.V. -
Am Sulzbogen 56, 82256 Fürstenfeldbruck

Stadt Fürstenfeldbruck
z.Hd. Fr. Klein
Hauptstr. 31
82256 Fürstenfeldbruck

Fürstenfeldbruck, den 31. März 2022

Sehr geehrte Frau Klein,

die Stadt Fürstenfeldbruck hat uns Anfang 2022 für das Jahr 2021 wieder einen Zuschuss in Höhe von 2.250 Euro zukommen lassen, für den wir uns hiermit bedanken und Ihnen wie immer als Nachweis einen Tätigkeitsbericht und Einnahme-Überschuss-Rechnung zukommen lassen. Im Jahr 2021 konnten wir leichte Rücklagen bilden, die uns Planungssicherheit für die Zukunft geben. Auch das laufende Jahr 2022 ist schwer vorauszuplanen und nicht gut abzusehen, welche Veranstaltungen zur Spendenakquise wir durchführen können.

Ende des Jahres haben wir von Ihnen außerdem das Schreiben zu den neuen Förderrichtlinien erhalten. Die Fokussierung auf Förderung für Projekte oder Veranstaltungen und nur in Ausnahmefällen des Kerngeschäfts ist Anlass, Sie zu bitten den Frauennotruf FFB als eine Ausnahme zu werten.

Der Frauennotruf wird finanziert vom Sozialministerium und dem Landkreis Fürstenfeldbruck – jedoch nur zu max. 90% - der Rest muss aus Spenden, Bußgeldern und freiwilligen Zuschüssen bestritten werden, ansonsten ist eine Förderung nicht möglich. Hierfür haben wir bislang den Vereinszuschuss der Stadt FFB genutzt, damit schaffen wir Arbeitsmaterialien an, halten unsere Räume in Schuss und können Mitarbeiterinnen auf Fortbildungen schicken und so dafür sorgen, dass die Qualität unserer Beratungsarbeit immer auf aktuellem Stand und hohem Niveau ist.

Der Frauennotruf ist eine Beratungseinrichtung für Frauen*, die von verschiedenen Formen von Gewalt betroffen sind. Sie wenden sich an uns mit den Themen Partnerschaftsgewalt, Missbrauchserfahrung in der Kindheit, Vergewaltigung, Stalking, digitale Gewalt und krisenhafte Trennung/Scheidung. Wir beraten, begleiten und unterstützen bei der Aufarbeitung des Erlebten und der Planung eines Lebens ohne Gewalt. Durch Öffentlichkeitsarbeit und Präventionsangebote wollen wir Gewalt gegen Frauen enttabuisieren und gesellschaftlich wahrnehmbar machen.

Unseren Frauennotruf mit Sitz in der Buchenau dürfen Betroffene aus dem gesamten Landkreis FFB und darüber hinaus nutzen. Aufgrund der räumlichen Lage kommt im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Landkreisbürgerinnen aber ein anteilig großer Teil aus der Stadt Fürstenfeldbruck zu uns.

Eine Eigenleistung der Klientinnen können und wollen wir nicht verlangen – jede Frau muss unabhängig von ihren finanziellen Mitteln Beratung in Anspruch nehmen können. Ehrenamtliche unterstützen uns mit einer 24-h-Rufbereitschaft, Hilfe im Büro und bei Begleitungen zu Ämtern, etc.

Bisher haben wir von der Stadt einen Zuschuss in Höhe von 2.250 Euro erhalten (zuzüglich einem Mietzuschuss für unsere Räume, die wir von der Stadt FFB gemietet haben, in Höhe von 1.305,58 für den Notruf und 712,39 für die Interventionsstelle). Dieser Zuschuss wird seit jeher für die laufenden Personal-, Raum- und Sachkosten unserer Beratungsstelle eingesetzt. Wir bitten Sie auch weiterhin um eine Förderung unserer Kernaufgabe – der Beratung gewaltbetroffener Frauen. Ohne Personal, Beratungsräume und Materialien können wir dieser Aufgabe nicht vollumfänglich nachkommen – zusätzliche Kosten für Projekte oder Veranstaltungen nehmen in unserem Arbeitsalltag einen eher geringen Anteil ein.

Wenn nach den neuen Richtlinien in Zukunft keine Förderung in Form eines Zuschusses mehr möglich ist, würden wir uns um einen erhöhten Mietzuschuss für unsere Beratungsräume freuen. Oder besteht die Möglichkeit laufende Kosten z.B. in der Qualitätssicherung als „Projekt“ zu deklarieren und z.B. einen Zuschuss für die Fortbildungs- und Supervisionskosten der Mitarbeiterinnen zu erhalten. Als Projekt „Aufrechterhaltung der Beratungsqualität“?

Ich sende im Anhang das Formular „Förderantrag Sozialer Bereich“ mit.

Mit freundlichen Grüßen



Anja Blobner
Geschäftsleitung Frauen helfen Frauen FFB e.V.



Sachbericht 2021

Machen Sie den ersten Schritt
Beratung kann helfen.

Frauennotruf und -beratung

Am Sulzbogen 56
82256 Fürstenfeldbruck
08141 – 290 850
frauennotruf@fhf-ffb.de
www.fhf-ffb.de

Facebook: @frauennotruffuerstenfeldbruck

Instagram: frauen_helfen_frauen_ffb

Unsere Fachberatungsstelle im Überblick

Der Frauennotruf und -beratung ist eine Fachberatungsstelle für gewaltbetroffene Frauen* und ihre Kinder. Sie steht unter der Trägerschaft des Vereins „Frauen helfen Frauen Fürstfeldbruck e. V.“, der auch das Frauenhaus Fürstfeldbruck, die Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt sowie die Projektstelle bUnt (barrierefreie Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen* mit Behinderung) betreibt.

Unser Beratungsangebot ist kostenfrei und auf Wunsch anonym möglich. Wir beraten auch Angehörige und Fachkräfte.

Als Fachberatungsstelle beraten wir Frauen* sowie mitbetroffene Kinder in Krisensituationen, die

- körperliche und/oder seelische Gewalt in der Partnerschaft erfahren (haben) (häusliche Gewalt),
- sexualisierte Gewalt, Vergewaltigung, sexuelle Belästigung oder sexuellen Missbrauch erfahren haben,
- von Stalking betroffen sind oder
- sich u. a. aufgrund erlebter häuslicher Gewalt in einer schwierigen Trennungs- und Scheidungssituation befinden.

Wir unterstützen die ratsuchenden Frauen* und Kinder in ihrem persönlichen Prozess der Auseinandersetzung und Aufarbeitung ihrer Gewalterfahrungen. Die psychosoziale Stabilisierung und das Stärken und Ermutigen der Frauen* und Kinder ist ein wichtiger Teil unserer Beratungsarbeit.

Unser professionelles Unterstützungsangebot beinhaltet je nach Anliegen und Bedarf:

- ein- oder mehrmalige Beratungsgespräche
- juristische und sozialrechtliche Informationen
- Unterstützung beim Kontakt mit Behörden und Ämtern
- Begleitung zu Polizei, Ärzten, Gericht, Behörden usw.
- Informationen über Therapiemöglichkeiten und spezialisierte Beratungsangebote
- Vermittlung eines Frauenhausplatzes

Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeit

Die Fachberatungsstelle ist mit zwei Vollzeitstellen abgedeckt, die durch vier Sozialpädagoginnen in unterschiedlichen Teilzeitstundenumfängen besetzt sind. Außerdem ist eine hauptamtliche Geschäftsleitung mit rund 10 Wochenstunden eingesetzt. Die Vorstandschaft übernimmt im Jahr 2021 ein fünfköpfiges Team ehrenamtlicher Frauen. Ergänzt wird das Team in der alltäglichen Arbeit durch 14 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Diese übernehmen unterschiedlichste Tätigkeiten wie etwa die 24-Stunden-Rufbereitschaft, Telefondienste im Büro, Begleitungen zu Behörden, Hilfestellung bei Antragstellungen oder Deutschunterricht. Weniger Einsatz für die Ehrenamtlichen gab es coronabedingt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Unseren Ehrenamtlichen stehen die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen

jederzeit unterstützend zur Verfügung. Außerdem gibt es Supervisions- und interne Austauschangebot.

Neuerungen im Jahr 2021

Das Jahr 2021 brachte einen großen Personalwechsel. Zwei Kolleginnen verließen im Sommer das Team. Erfreulicherweise konnten wir schon bald zwei neue Kolleginnen gewinnen, sodass das vierköpfige Beraterinnen-Team ab Oktober wieder vollzählig besetzt war. Die Teamfindungsphase ist aber natürlich noch in vollem Gange. Aufgaben und Zuständigkeiten müssen neu- oder umverteilt werden und die beiden Kolleginnen sollen selbstverständlich auch ausreichend Zeit erhalten, um sich in das neue, komplexe Arbeitsfeld einzuarbeiten und interne Abläufe kennenzulernen.

Die Pandemie bestimmte wie schon im Vorjahr unsere alltägliche Arbeit. Es war nötig, flexibel auf die sich ständig verändernde Lage zu reagieren. Die Arbeit aus dem Homeoffice war Dank entsprechender neuangeschaffter Technik gut möglich – wenngleich ein deutlich höherer organisatorischer Aufwand und vielfache Absprachen und Anpassungen notwendig waren.

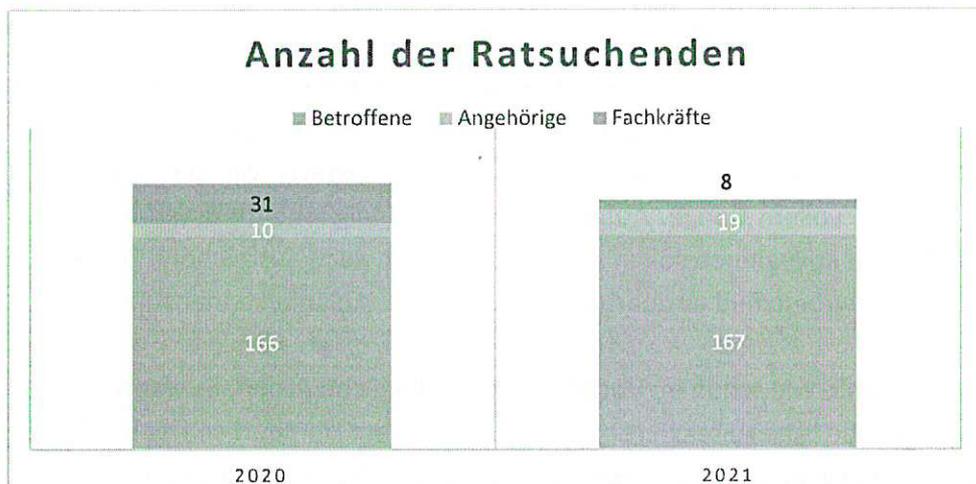
Nach der Wiederaufnahme der Arbeit in Präsenz im Büro im Frühjahr starteten auch bald wieder die persönlichen Beratungen vor Ort. Hierfür wurde u.a. in Rücksprache mit dem Gesundheitsamt und an Anlehnung an landes- bzw. bundesweite ein entsprechendes Hygiene- und Schutzkonzept erarbeitet.

Wenngleich die Wiederaufnahme der persönlichen Beratungen die Arbeit erheblich erleichterte, wurde parallel dazu das Online-Beratungs-Tool „Assisto“ implementiert. Hierüber haben Ratsuchenden jetzt die Möglichkeit via E-Mail, Chat-Nachricht oder Video-Chat mit den Beraterinnen in Kontakt zu treten und Beratungsgespräche wahrzunehmen.

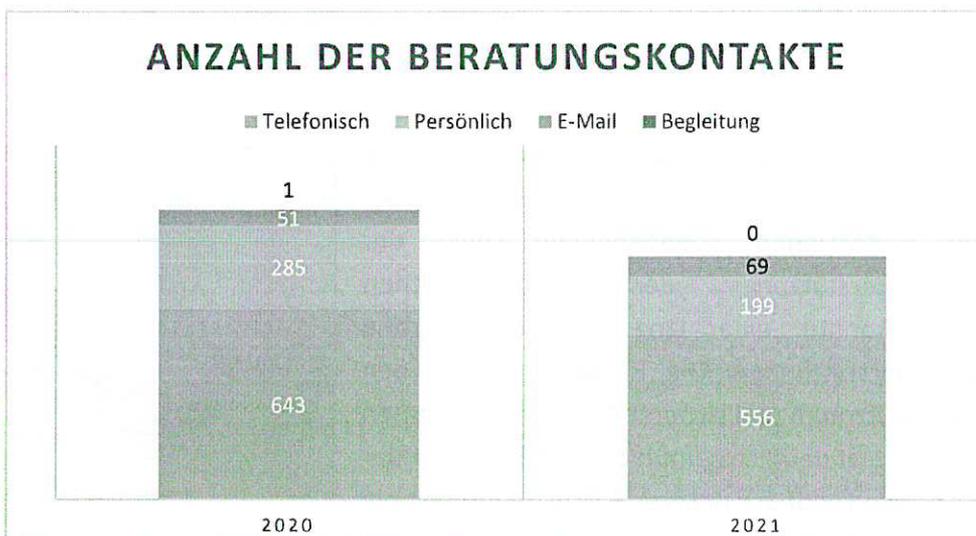
Nicht zuletzt erstrahlen die Räume der Beratungsstelle am Sulzbogen seit Juni in neuem Glanz. Dank fleißiger ehrenamtlicher Helfer*innen, Spendengelder sowie der tatkräftigen Unterstützung der Hauptamtlichen Mitarbeiterinnen konnte eine lang überfällige große Renovierungsaktion stattfinden. Die Räume, die von den Betroffenen als Schutzraum und sicherer Ort wahrgenommen werden sollen, sind jetzt deutlich gemütlicher und einladender und das viele positive Feedback unserer Ratsuchenden ist die beste Entlohnung für die Arbeit.



Unsere Arbeit des Jahres 2021 in Zahlen



Insgesamt wurden im Jahr 2021 **194 ratsuchende Personen** beraten, davon 167 gewaltbetroffene Klientinnen, 19 unterstützende Bezugspersonen und 8 Fachkräfte. Damit ist die Zahl der Betroffenen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert, die Zahl der Angehörigen jedoch fast doppelt so hoch. Deutlich gesunken ist Zahl der beratenen Fachkräfte.



Es fanden **insgesamt 824 Beratungskontakte** statt (2020 waren es 980 Kontakte).

Dabei fällt aufgrund der Beschränkungen der Anteil an persönlicher Beratung im Vergleich geringer aus. Festzuhalten ist, dass die einzelnen Gespräche in kürzeren Abständen stattfanden und ihre Komplexität und Intensität im Vergleich zum Vorjahr zugenommen hat. Ratsuchenden wendeten sich im vergangenen Jahr häufig in einer Multiproblemsituation an uns und benötigten intensivere Unterstützung.

Wer nutzt unsere Angebote?

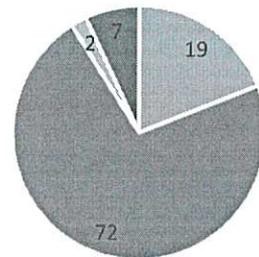
- **16 %** der Betroffenen wollten ihren Wohnort nicht bekannt geben.
- **33%** der Betroffenen, die ihren Wohnort angeben wollten, kamen aus der Stadt Fürstfeldbruck.
- **54%** aller Betroffener, die ihren Wohnort angeben wollten, kamen aus dem Landkreis Fürstfeldbruck.
- **7 %** aller Betroffener wollten ihren Namen nicht bekannt geben und nutzten die Möglichkeit, sich anonym beraten zu lassen.
- **30 %** aller Betroffener haben einen Migrationshintergrund. Asylbewerberinnen waren nur rund **4%** davon.
- Der Großteil der Betroffenen (**49%**) war zwischen 31 und 50 Jahre alt. **21%** aller Betroffenen machte keine Angabe zu ihrem Alter.

Warum kommen die Frauen* zu uns? (Mehrfachnennungen möglich)

Den größten Unterstützungsbedarf (**72%**) hatten Ratsuchende im Bereich **häusliche Gewalt** (2020: 52%).

Darunter fallen Beratungen zum Thema körperliche Gewalt (27% aller Ratsuchenden) und psychische Gewalt (45% aller Ratsuchenden).

BERATUNGSANLASS (in %)



■ sexualisierte Gewalt ■ häusliche Gewalt ■ Stalking ■ Sonstiges

Der Anteil psychischer Gewalt ist im Vergleich zum Vorjahr erneut angestiegen. Wie schon im Vorjahr ist anzunehmen, dass die pandemiebedingt fehlenden Kompensationsmöglichkeiten in Kombination mit hohem Stress durch Homeoffice, Homeschooling und andere Einschränkungen zu diesem Anstieg geführt haben.

Rund 11% aller Ratsuchenden wurden zum Gewaltschutzgesetz (GewSchG) beraten und/oder bei der Beantragung einer einstweiligen Anordnung (Kontakt- und Näherungsverbot, Wohnungszuweisung) beim zuständigen Amtsgericht unterstützt.

Wie hoch ist Mitbetroffenheit von Kindern?

Die Förderrichtlinien, nach denen unsere Fachberatungsstelle gefördert wird und an denen sich unsere inhaltlichen Angebote ausrichten gibt vor, dass wir neben betroffenen Frauen* auch Angebote für deren mitbetroffene Kinder vorhalten müssen.

Aufgrund des allgemein hohen Fallaufkommens und der noch fehlenden Expertise in Form von ausreichend Fort- und Weiterbildung werden direkt betroffene Kinder bislang nicht durch uns beraten, sondern an auf Kinder spezialisierte Fachberatungsstellen weiterverwiesen.

Mitbetroffenen Kindern, also jenen, die Gewalt z.B. zwischen ihren Elternteilen miterleben, bieten wir auch persönliche Beratungsgespräche an. Wichtig ist, dass Kinder, deren Mütter ebenfalls Beratung in Anspruch nehmen, eine eigene Beraterin bekommen um die Schweigepflicht zu wahren und die Parteilichkeit der Beraterinnen nicht zu gefährden.

Außerdem beraten wir die Mütter hier auch gezielt zu Themen wie Folgen von miterlebter Gewalt für die Kinder, Schutzmöglichkeiten in akuten Gewaltsituationen oder das Thematisieren von Gewalt im Gespräch mit den Kindern. Wir gehen davon aus, dass gut informierte und achtsame Mütter ein größeres Bewusstsein für die Mitbetroffenheit ihrer Kinder entwickeln und durch das Aufzeigen weiterer Ressourcen diese auch besser schützen können.

Im Jahr 2021 konnten wir feststellen, dass:

- ... bei **14%** der Betroffenen nicht bekannt ist, ob Kinder im Haushalt leben.
- ... **25%** der Betroffenen angeben, keine Kinder zu haben.
- .. der überwiegende Teil der Betroffenen (**62%**) angegeben hat, Kinder zu haben. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Insgesamt haben wir Kenntnis von **mindestens 179 von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt mitbetroffener Kinder und/oder Jugendlicher**.

Sie alle erhielten „indirekte Beratung“, das heißt Beratung der Mütter zu Folgen, Schutzmöglichkeiten und anderen kinderbezogenen Inhalten. Keine der Mütter nahm das Angebot in Anspruch, auch persönliche Beratung für das Kind zu ermöglichen.

Präventive Gruppenveranstaltungen

Klassische Gruppenveranstaltungen waren, wie schon im Vorjahr, pandemiebedingt nicht möglich. Für einen zweiten Durchgang von „Allein und gelassen“, der Online-Trennungs-Gruppe aus dem Vorjahr, kamen in 2021 leider nicht ausreichend Teilnehmerinnen* zusammen.

Realisiert werden konnte hingegen ein offener und kostenfreier Online-Vortrag einer unserer Sozialpädagoginnen zum Thema Bewerbungsschreiben, besonders relevant für Frauen*, die z.B. nach einer Trennung oder Scheidung (wieder) in den Beruf einsteigen wollen.

Außerdem fand ein Vortrag zum Thema „Die Rechtssituation bei Trennung und Scheidung“ von einer lokalen Fachanwältin für Familienrecht statt. Der Vortrag richtete sich an alle Frauen*, die über Trennung oder Scheidung nachdenken oder sich bereits im laufenden Trennungsprozess befinden und thematisierte u.a. Aspekte wie Kindes- und Ehegattenunterhalt oder Zugewinnausgleich.

Beide Vorträge wurden in voller Länge aufgezeichnet und als Video auf der Vereins-Homepage (www.fhf-ffb.de) zur Verfügung gestellt.



Öffentlichkeitsarbeit

Über unsere Social Media Präsenz auf Facebook und Instagram erreichen wir auch während der Pandemie Betroffene und Angehörige und sensibilisieren die Öffentlichkeit zum Thema Gewalt gegen Frauen*. Unsere Follower*innenzahl steigt stetig und uns erreichen auch über digitale Kanäle vermehrt Anfragen u.a. zum Thema Ehrenamt im Verein, Spendenanfragen, inhaltliche Fragen oder Beratungsanfragen. Wir teilen hier u.a. Inhalte zu Selbstfürsorge, Achtsamkeit und Stabilisierung aber auch informative Inhalte zu unseren Beratungsschwerpunkten oder frauen*relevanten Themen.

Im Rahmen eines AKs entstand eine Projektidee, um in Kooperation mit Friseur*innen unser Beratungsangebot bekannt zu machen. Zahlreiche Friseursalons wurden kontaktiert und gebeten, unsere Flyer und ggf. auch Spendendosen aufzustellen.

Wie jedes Jahr waren wir auch 2021 mit verschiedenen Themen in der Lokalpresse vertreten. Hier berichten wir über die aktuelle Lage der gewaltbetroffenen Frauen* im Landkreis, über die Veränderungen in unserem Verein oder allgemeine frauen*rechtliche Themen

Qualitätssicherung

Vereinsinterne Qualitätssicherung

- Notrufteam zur Schulung der Ehrenamtlichen
- Großteam mit Hauptamtlichen, Vorstand & Ehrenamtsvertretung
- Supervision für Haupt- und Ehrenamtliche
- Teamtag zur Zusammenarbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen
- Planungs-/Klausurtag zur konzeptionellen Arbeit an verschiedenen Themen (Kinder(mit)beratung, Onlineberatung, Aufgaben(neu)verteilung nach Personalwechsel und andere)
- Beginn eines Organisationsberatungsprozesses mit externer Organisationsberaterin, dazu verschiedene Austausch- und Arbeitsformate

Vernetzung und Kooperationen

Um unsere Arbeit zum Wohle und im Sinne der Klientinnen leisten zu können kooperieren wir mit vielen Fachstellen und Institutionen im Landkreis und darüber hinaus. Wenngleich alle Akteur*innen bemüht waren, trotz Pandemiebedingungen eine gute Zusammenarbeit zu organisieren, kam es auch in diesem Jahr zu Erschwernissen oder Terminausfällen.

Unsere Mitarbeiterinnen konnten u.a. an folgenden Arbeitskreisen und Vernetzungstreffen teilnehmen:

- AK Brucker Modell
- AK sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt FFB
- AK Soziales
- Vollversammlung des BKSF

Des Weiteren wurden Kooperationsgespräche mit der Täter*innenberatung der Diakonie begonnen, die in einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung endeten.

Wir sind Mitglied

- im Bundesverband der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen bff
- im Paritätischen Bayern
- in der Arbeitsgemeinschaft FiB Frauennotrufe in Bayern



In diesem Rahmen nahmen wir an mehreren Fachgruppentreffen teil, die sich u.a. mit der Umsetzung der Beratung für mitbetroffene Kinder, der Täter*innenberatung, der Onlineberatung oder der Überarbeitung der Förderrichtlinien befassten.

Fortbildungen und Vorträge, an denen unsere Mitarbeiterinnen teilnahmen:

- Hausinternes Training Onlineberatung
- Webinare zu Fundraising: "Influencer Marketing" und "Mit Social-Media im Dialog bleiben"
- Technischschulung zum Onlineberatungsprogramm „Assisto“
- Interner Layout-Workshop: „Ausschreibungen, Plakate und Flyer mit Canva gestalten“
- Online-Schulung: Förderanträge und Auszahlungsanforderungen bearbeiten (Aktion Mensch)
- Vortrag: Trans im bff
- Fortbildung: Einführung in die E-Mail Beratung
- Fortbildung: Einführung in die Videoberatung
- Fachtag für Praxisanleiterin an der KSH München
- Auffrischungsschulung: Antragstellung beim Fonds Sexueller Missbrauch

Unterstützung und Spenden erhielt der Vereins durch

- AEZ (Amper-Einkaufs-Zentrum)
- Aktion See Soul
- An und An
- B und B Bachhäubl
- Beos AG
- Bürgerstiftung FFB "Kette der helfenden Hände"
- CEWE Colour
- Die Direktkontakter
- DM Filiale Schondorf
- Dr. Josef & Sybille Krettner-Stiftung
- e.V. Jesus Christus Kirche Germering
- Frauenbund Eichenau
- Hairlounge Fürstenfeldbruck
- Hans-Kiener-Stiftung
- Kindergarten Wichtelhaus Gröbenzell
- Lewis Communication
- Lions Club
- Ökomarkt Puchheim
- Rieder-Stiftung
- S+W Fördertechnik
- St. Vincent Verein
- SZ-Adventskalender
- VR Bank
- Werner-Gassner-Stiftung
- Wühlmäuse Puchheim: Ökomarkt Puchheim
- Zahnarztpraxis Dr. Lippert

sowie zahlreiche private Spender*innen. Ihnen allen gilt an dieser Stelle unser herzlicher Dank für die Unterstützung unserer täglichen Arbeit.



Fachberatungsstelle für Frauen*

Tätigkeitsbericht 2022

Stark gegen Gewalt

Frauen helfen Frauen Fürstenfeldbruck e.V.

Leitung / Verwaltung / Spenden

Am Sulzbogen 56
82256 Fürstenfeldbruck
Fon: 08141 – 22 72 853
frauenhelfenfrauen@fhf-ffb.de

Web: www.frauen-helfen-frauen-ffb.de
Instagram: [frauen_helfen_frauen_fürstenfeldbruck](#)
Facebook: Frauen helfen Frauen Fürstenfeldbruck

Fachberatungsstelle für Frauen*

Am Sulzbogen 56
82256 Fürstenfeldbruck
Fon: 08141 – 290 850
Fax: 08141 – 10 30 70
fachberatung.frauen@fhf-ffb.de

Frauenhaus

Postfach 1732
82102 Germering
Fon: 08141 – 357 35 65
frauenhaus@fhf-ffb.de

Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

Am Sulzbogen 56
82256 Fürstenfeldbruck
Fon: 08141 – 22 45 86
Fax: 08141 – 22 45 88
interventionsstelle@fhf-ffb.de

Unsere Fachberatungsstelle im Überblick

Die Fachberatungsstelle für Frauen* bietet Beratung für gewaltbetroffene Frauen* und ihre Kinder. Sie steht unter der Trägerschaft des Vereins „Frauen helfen Frauen Fürstenfeldbruck e. V.“, der auch das Frauenhaus Fürstenfeldbruck, die Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt betreibt.

Zielgruppe

Wir möchten mit unserem Beratungsangebot alle weiblich identifizierten Menschen sowie Personen mit nicht-binärer Geschlechtsidentität ansprechen, die direkt von Gewalt betroffen sind. Dies symbolisieren das über die Schreibweise mit * wie z.B. Frauen* oder Unterstützer*innen. Unser Beratungsangebot ist kostenfrei und auf Wunsch anonym möglich. Wir beraten auch Angehörige und Fachkräfte.

Unser Beratungsangebot richtet sich an Frauen* und deren Kinder, die

- körperliche und/oder seelische Gewalt in der Partnerschaft erfahren (haben) (häusliche Gewalt),
- sexualisierte Gewalt, Vergewaltigung, sexuelle Belästigung oder sexuellen Missbrauch erfahren haben,
- von Stalking betroffen sind oder
- ich u. a. aufgrund erlebter häuslicher Gewalt in einer schwierigen Trennungs- und Scheidungssituation befinden

Wir unterstützen die ratsuchenden Frauen* und Kinder in ihrem persönlichen Prozess der Auseinandersetzung und Aufarbeitung ihrer Gewalterfahrungen. Die psychosoziale Stabilisierung und das Stärken und Ermutigen der Frauen* und Kinder ist ein wichtiger Teil unserer Beratungsarbeit.

Außerdem beraten wir Angehörige und Fachkräfte aller Geschlechter bzw. Geschlechtsidentitäten.

Der Beratungsprozess kann beinhalten

- ein- oder mehrmalige Beratungsgespräche
- fachspezifische und sozialrechtliche Informationen
- Unterstützung beim Kontakt mit Behörden und Ämtern
- Begleitung zu Polizei, Ärzten, Gericht, Behörden usw.
- Informationen über Therapiemöglichkeiten und spezialisierte Beratungsangebote
- Unterstützung bei der Suche eines Frauenhausplatzes

Fachberaterinnen

Unser Team besteht aus 4 Mitarbeiterinnen in Teilzeit (gesamt 78 Wochenstunden/2 Vollzeitstellen). Unser Team ist hinsichtlich soziodemografischer Merkmale gemischt und verfügt über verschiedene Qualifikationen und Fortbildungen.

Außerdem wird unsere Einrichtung unterstützt durch eine Verwaltungsfachkraft und komplettiert durch eine Geschäftsleitung.

Neuerungen in 2022

Das Jahr 2022 brachte Veränderungen auf unterschiedlichen Ebenen in unseren Verein und unsere Fachberatungsstelle.

Neuer Vorstand

Im Sommer kamen die Vereinsmitglieder zur Jahreshauptversammlung zusammen. In diesem Jahr fand in diesem Rahmen auch die Neuwahl des Vereinsvorstands statt.

Die bisherigen Vorstandsfrauen Barbara Kistler, Bettina Zucht, Gerda Vogl, Franziska Gumtau und Gabriela Baum stellten sich nicht zur Wiederwahl.

Wir konnten vier Interessentinnen für das Amt des Vereinsvorstands gewinnen, die durch die stimmberechtigten Mitglieder einstimmig gewählt wurden.



Neuer Vorstand: Annemarie Fischer, Anja Blobner (Geschäftsleitung), Sandra Winter, Verena Coscia und Antje Krüger

Neue Außendarstellung

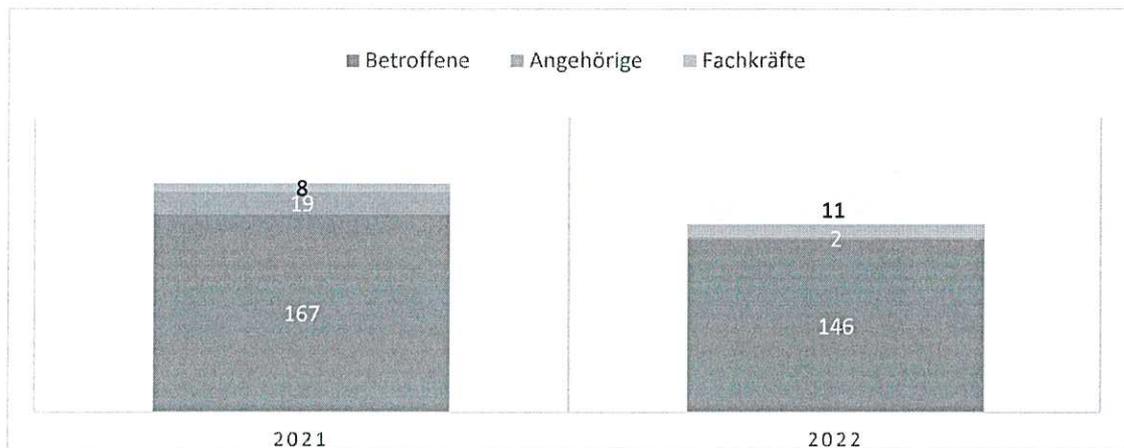
Unsere Einrichtung „Frauennotruf und -beratung“ hat ihren Namen geändert. Wir heißen jetzt „Fachberatungsstelle für Frauen*“.

Diese Veränderung trägt der Tatsache Rechnung, dass es sich bei unserem Leistungsangebot nicht um einen Notruf nach dem gängigen Verständnis handelt. Über eine Änderung in den Förderrichtlinien müssen wir keine 24-Stunden-Rufbereitschaft mehr vorhalten. Unsere Zielsetzung ist nicht das akute Abwenden von Bedrohungssituationen. Vielmehr ist es unsere Aufgabe, gewaltbetroffene Frauen bei der Bearbeitung von Gewalterfahrungen zu unterstützen, den Schutz vor weiterer Gewalt zu verbessern, die Frauen in der Wahrnehmung ihrer Rechte zu stärken und in der Öffentlichkeit für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen einzutreten.

Parallel zur Namenänderung hat sich auch das Vereins-Design verändert. Seit Herbst 2022 können sich Interessierte auf unserer neuen Webseite (www.frauen-helfen-frauen-ffb.de) über unseren Verein, seine Einrichtungen, deren Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Unsere Arbeit in Zahlen

Anzahl der beratenen Personen

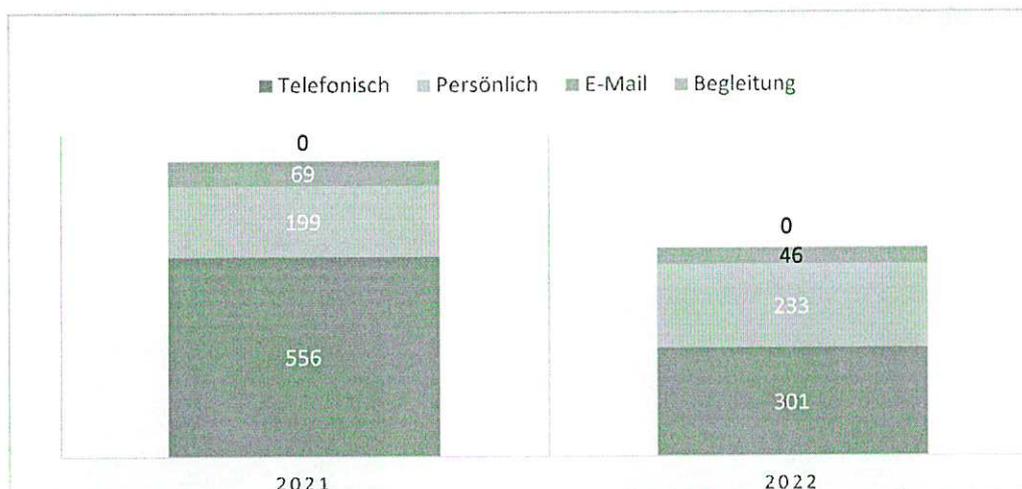


Insgesamt wurden im Jahr 2022 **159 ratsuchende Personen** beraten, davon 146 gewaltbetroffene Klientinnen, 2 unterstützende Bezugspersonen und 11 Fachkräfte.

Soziodemografische Merkmale der Ratsuchenden

- **18 %** der Betroffenen wollten ihren Wohnort nicht bekannt geben.
- **30%** der Betroffenen, die ihren Wohnort angeben wollten, kamen aus der Stadt Fürstfeldbruck.
- **26%** aller Betroffenen, die ihren Wohnort angeben wollten, kamen nicht aus dem Landkreis Fürstfeldbruck.
- **10 %** aller Betroffenen wollten ihren Namen nicht bekannt geben und nutzten die Möglichkeit, sich anonym beraten zu lassen.
- **25 %** aller Betroffenen haben einen Migrationshintergrund. Asylbewerberinnen waren nur rund 1% davon.
- Knapp **1,5%** der beratenen Personen waren unter 18 Jahre alt.
- Der Großteil der Betroffenen (**44%**) war zwischen 31 und 50 Jahre alt. **28%** aller Betroffenen machte keine Angabe zu ihrem Alter.

Anzahl der Beratungskontakte



Es fanden **insgesamt 581 Beratungskontakte** statt (2021 waren es 824 Kontakte). Das entspricht einem Durchschnitt von 3,7 Gesprächen pro ratsuchender Person.

Unter die persönlichen Beratungen fallen in dieser Grafik 77 Video-Beratungen über unser Online-Toll „Assisto“. Die Zahl der E-Mailberatungen beinhaltet 22 Chat- und E-Mail-Beratungen ebenfalls über „Assisto“.

Bei der Betrachtung der Beratungszahlen ist zu beachten, dass die Zahlen nur bedingt mit dem jeweiligen Vorjahr vergleichbar sind. In den Jahren 2020 und 2021 waren die Durchschnittswerte (Beratungen pro Klientin*) pandemiebedingt deutlich höher als in den Vorjahren. 2022 ist das erste Jahr, das beinahe völlig ohne pandemiebedingte Einschränkungen verlief. Die Durchschnittswerte nähern sich dementsprechend wieder denen vor der Pandemie, wie der fünf-Jahres-Vergleich zeigt:

Vergleich der letzten 5 Jahre

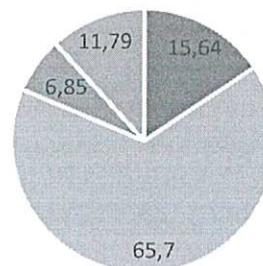
	2018	2019	2020	2021	2022
Klientinnen pro Jahr	287	260	207	194	159
Beratungen pro Jahr	637	623	980	824	581
Beratungen je Klientin (Durchschnitt)	2,2	2,4	4,7	4,2	3,7
Beratungen pro Woche	12,25	11,89	18,85	15,85	11,17

Anlass der Beratungen (Mehrfachnennungen möglich)

BERATUNGSANLASS (in %)

Den größten Unterstützungsbedarf (**65%**) hatten Ratsuchende im Bereich **häusliche Gewalt** (2021: 72%).

Darunter fallen Beratungen zum Thema körperliche und psychische Gewalt.



■ sexualisierte Gewalt ■ häusliche Gewalt ■ Stalking ■ Sonstiges

Sichtbar zugenommen hat der Anteil an Beratungen zum Thema Stalking. Dieser lag 2022 bei knapp 7%, im Vorjahr bei 2%. Ebenfalls gestiegen ist der Anteil an sonstigen, nicht gewalt-thematischen Beratungsanlässen. Hierzu zählen u.a. Fragen zur Existenzsicherung, gewaltfreie Trennung und Scheidung oder andere Themen.

Rund 8% aller Ratsuchenden wurden zum Gewaltschutzgesetz (GewSchG) beraten und/oder bei der Beantragung einer einstweiligen Anordnung (Kontakt- und Näherungsverbot, Wohnungszuweisung) beim zuständigen Amtsgericht unterstützt.

Mitbetroffenheit von Kindern

Die Förderrichtlinien, nach denen unsere Fachberatungsstelle gefördert wird und an denen sich unsere inhaltlichen Angebote ausrichten, geben vor, dass wir neben betroffenen Frauen* auch Angebote für deren mitbetroffene Kinder vorhalten müssen.

Mitbetroffenen Kindern, also jenen, die Gewalt z.B. zwischen ihren Elternteilen miterleben, bieten wir persönliche Beratungsgespräche an. Wichtig ist, dass Kinder, deren Mütter ebenfalls Beratung in Anspruch nehmen, eine eigene Beraterin bekommen, um die Schweigepflicht zu wahren und die Parteilichkeit der Beraterinnen nicht zu gefährden.

Aufgrund der allgemein hohen Auslastung der Fachberaterinnen vermitteln wir Kinder, die selbst direkt Gewalt erfahren haben oder die längerfristige Beratungs- und Unterstützungsangebote benötigen an auf Kinder spezialisierte Fachberatungsstellen. Hierzu haben wir eine Kooperationsvereinbarung für einen pro-aktiven Beratungszugang mit der Erziehungsberatung in Fürstfeldbruck sowie Kooperationen mit den Fachkolleginnen von KiBs, KIM und IMMA.

Außerdem beraten wir die Mütter hier auch gezielt zu Themen wie Folgen von miterlebter Gewalt für die Kinder, Schutzmöglichkeiten in akuten Gewaltsituationen oder das Thematisieren von Gewalt im Gespräch mit den Kindern. Wir gehen davon aus, dass gut informierte und achtsame Mütter ein größeres Bewusstsein für die Mitbetroffenheit ihrer Kinder entwickeln und durch das Aufzeigen weiterer Ressourcen diese auch besser schützen können.

Im Jahr 2022 konnten wir feststellen, dass:

- ... bei **13%** der Betroffenen nicht bekannt ist, ob Kinder im Haushalt leben.
- ... **22%** der Betroffenen angeben, keine Kinder zu haben.
- ... der überwiegende Teil der Betroffenen (**65%**) angegeben hat, Kinder zu haben. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Insgesamt haben wir Kenntnis von **mindestens 163 von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt mitbetroffener Kinder und/oder Jugendlicher**.

Sie alle erhielten „indirekte Beratung“, das heißt Beratung der Mütter zu Folgen, Schutzmöglichkeiten und anderen kinderbezogenen Inhalten. Keine der Mütter nahm das Angebot in Anspruch, auch persönliche Beratung für das Kind zu ermöglichen.

Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Jahr wurden die geplanten Präventionsangebote leider nicht im erwarteten Ausmaß angenommen, sodass zwei Angebot ausfielen: Ein eintägiger Selbstbehauptungskurs für Frauen* und Mädchen* ab 12 Jahren sowie ein sechswöchiges Gruppenangebot zur Stabilisierung und Information für Frauen* in Trennung.

Mit großem Erfolg hingegen fanden mehrere Selbstbehauptungs-Kurse für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter statt. Insgesamt 48 Kinder, aufgeteilt in 4 Kursgruppen, nahmen das Angebot in Anspruch

Pressemitteilungen

Zu verschiedenen Anlässen (u.a. Weltfrauentag, Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen) waren wir über Pressemitteilungen in der Lokalpresse vertreten und konnten über diesen Weg auch einige Spenden generieren

Social Media und Website

Unsere Website erhielt inhaltlich und optisch eine grundlegende Überarbeitung und ist seit 2022 zudem deutlich barrierearmer. Sie spricht Betroffene, Angehörige, Fachkräfte und generell Interessierte gleichermaßen an.

Unser Social Media auftritt über Facebook und Instagram gewinnt jährlich an Reichweite. Neben der Weitergabe von Informationen rund um Gewalt und Gewaltschutz bieten unsere Kanäle auch stärkende und stabilisierende Postings z.B. zu den Themen Selbstfürsorge und Selbstermächtigung.

Aktionswoche zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

In Kooperation mit der Stadtbücherei Fürstenfeldbruck und der Gleichstellungsstelle und unter Beteiligung anderer Institutionen (u.a. Weißer Ring, Amnesty International, Terre des Femmes) fand vom 21.11. bis 26.11. eine Aktionswoche statt.

Neben einem Filmabend mit Diskussion (Film: Hinter Türen; Betroffene berichten) und einem Infonachmittag (Informationsstände für alle Interessierte im Lesecafé) waren wir für einen Selbstbehauptungskurs verantwortlich. Das restliche Wochenprogramm wurde durch andere Institution gestaltet.

Kooperation mit der University of Digital Science

Mit Studierenden der UDS arbeiteten wir im Rahmen eines Studienprojekts an der Verbesserung unseres Social Media Auftritts.

Familien in Aktion – Familienbildungsmesse

Im Oktober nahmen wir an der Familienbildungsmesse teil und waren an unserem Infostand für alle Interessierten ganztätig ansprechbar.

Fachvorträge/Unterrichtsgestaltung

Im Mai durften wir an der staatlichen Landwirtschaftsschule Fürstenfeldbruck – Abteilung Hauswirtschaft eine dreistündige Unterrichtseinheit für angehende Hauswirtschafter*innen gestalten. Thema: Familien in der Krise, Grundlagen häuslicher Gewalt.

Im November unterrichteten wir an der Heilpraktikerschule Stephanie Müller eine Online-Einheit zum Thema Grundlagen häusliche Gewalt für angehende Heilpraktiker*innen der Psychotherapie.

Qualitätssicherung und Vernetzung

Vereinsinterne Qualitätssicherung

- Teamsitzungen – Hauptamtliche Mitarbeitende der Fachberatungsstelle und der Interventionsstelle (1x wöchentlich je 2 Stunden)
- Supervision (7 Termine mit je 2 Stunden)
- Ehrenamtsteams (4 Termine mit je 2 Stunden)
- Konzeptions- und Planungsteams/-tage (insg. 24 Stunden pro Mitarbeiterin)
- Maßnahmen zum Teambuilding (insg. 10 Stunden pro Mitarbeiterin)

Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeiterinnen in 2022

Die Fachberaterinnen absolvierten insgesamt 117 Fortbildungsstunden, was pauschal in etwa 4 Arbeitstagen pro Mitarbeiterin entspricht. Folgende Fortbildungen wurden besucht:

- Einblick in Täter*innenarbeit – Münchner Informationszentrum für Männer
- Cyberstalking; Eine anwendungsbezogene Grundlage zur Verwendung des digitalen Schutzkonzeptes der Frauenhauskoordinierung
- Blended Councelling; Einsatzmöglichkeiten des „Assisto“ Tools
- Das Drama mit dem Trauma; Umgang mit Traumatisierten Klientin*innen
- Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz; Handlungsmöglichkeiten und Rechtslage
- Traumapädagogik; 180tägiges e-learning

Vernetzung und Kooperationen

Um unsere Arbeit zum Wohle und im Sinne der Klientinnen leisten zu können kooperieren wir mit vielen Fachstellen und Institutionen im Landkreis und darüber hinaus. Neben wiederkehrenden Arbeitskreisen (AK) und Vernetzungsforen besuchten wir dieses Jahr auch einige Einzelveranstaltungen.

- AK Brucker Modell
- AK sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt FFB
- AK Soziales
- KoKi Netzwerktreffen
- Kooperationsgespräch mit der Sozialen Beratung der Stadt Fürstentfeldbruck
- Kooperationsgespräch mit den Fachkolleginnen von Kibs
- Teilnahme an der Eröffnungsfeier der Fachstelle Täterinnenarbeit (bestehende Kooperationsvereinbarung)
- Teilnahme an der Veranstaltung der Stadtratsfrauen zum Weltfrauentag: Filmvorführung „Be Natural“ im Lichtspielhaus FFB mit Überreichung eines Antrags an den Oberbürgermeister

Wir sind Mitglied

- im Bundesverband der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen bff
- im Paritätischen Bayern
- in der Arbeitsgemeinschaft FiB Frauennotrufe in Bayern



In diesem Rahmen nahmen wir an mehreren Fachgruppentreffen teil, die sich u.a. mit der Umsetzung der Beratung für mitbetroffene Kinder, der Täter*innenberatung, der Onlineberatung oder der Überarbeitung der Förderrichtlinien befassten.

Unterstützer*innen des Vereins

Die Fachberatungsstelle erhält Personalkostenförderung aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales und einen Personal- und Betriebskostenzuschuss durch den Landkreis Fürstfeldbruck. Die einzelnen Landkreisgemeinden unterstützen die Einrichtung mit einem freiwilligen Zuschuss.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Darüber hinaus müssen Spenden und andere Eigenmittel eingeworben werden, um die laufenden Kosten tragen zu können. Hier danken wir 2022 insbesondere:

- AEZ (Amper-Einkaufs-Zentrum)
- Jesus Christus Kirche Germering
- Viscardi Gymnasium
- Dorffrauen Unterpffaffenhofen
- Frauen Union Gröbenzell
- IKEA
- Gröbenzell Hilft e.V.
- Germeringer Sozialstiftung
- St. Vinzent Verein Olching
- An und An
- B und B Bachhäubl
- TC 154 München-Germering
- Golfturnier Golfclub Gröbenbach
- Gnadenkirche Fürstfeldbruck
- Rotary Club Fürstfeldbruck
- Bürgerstiftung FFB "Kette der helfenden Hände"
- DM Filiale Schondorf
- Dr. Josef & Sybille Krettner-Stiftung
- Hans-Kiener-Stiftung
- Kindergarten Wichtelhaus Gröbenzell
- Lions Club
- Ökomarkt Puchheim
- Rieder-Stiftung
- SZ-Adventskalender
- VR Bank
- Werner-Gassner-Stiftung
- Wühlmäuse Puchheim: Ökomarkt Puchheim
- Vendoleo GmbH

sowie zahlreichen privaten Spender*innen. Ihnen allen gilt an dieser Stelle unser herzlicher Dank für die Unterstützung unserer täglichen Arbeit.

